

Satellitenkonto Sport 2008

(AZ 081802/11-12)

Gerd Ahlert

Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH

1 Einleitung

Für viele Menschen ist der Sport ohne Zweifel die liebste Freizeitbeschäftigung. Ob nun aktiv betrieben als Freizeitsport oder passiv verfolgend als Zuschauer von Sportveranstaltungen, führt die Sportbegeisterung zu einer Vielzahl an Ausgaben wie beispielsweise für Sportgeräte und -bekleidung oder für Eintrittsgelder beim Besuch von Sporteinrichtungen und -events. Gleichzeitig wird das passive Sportinteresse der Bürgerinnen und Bürger und damit auch ihr Konsumverhalten massiv durch den wettbewerblich betriebenen Leistungs- und professionell betriebenen Spitzensport stimuliert. Letzteres kann sich aber wiederum nur erfolgreich aus einem vielfältigen und hochwertigen Angebot an Dienstleistungen und Infrastrukturen für den Breitensport entwickeln. In Deutschland wird dies insbesondere durch die Sportvereine, das Sportwesen der Öffentlichen Hand und im Zuge des Schulsports geleistet.

Offensichtlich setzt sich die Sportwirtschaft als Querschnittsbranche aus einer Vielzahl von Wirtschaftszweigen bzw. Teilen dieser Wirtschaftszweige zusammen, weswegen Umsatz-, Beschäftigungs- und Wertschöpfungsbeiträge nicht direkt aus der amtlichen Statistik abgeleitet werden können. Diese Problematik haben auch andere Querschnittsthemen wie z. B. die Gesundheit oder auch der Tourismus. Durch die Erstellung von Satellitenkonten zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) bietet die Wirtschaftsstatistik aber ein etabliertes Verfahren zur nachvollziehbaren Ermittlung der direkten ökonomischen Bedeutung von Querschnittsaktivitäten.

Vor diesem Hintergrund wurde im Auftrag des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) von der GWS mbH ein Sportsatellitenkonto (SSK) für das Berichtsjahr 2008 erstellt (vgl. Ahlert, 2013). Der empirische Nachweis erfolgte unter Verwendung der sehr detailliert vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellten Daten der Input-Output-Rechnung. Darüber hinaus wurden insbesondere die Ergebnisse der eigens im Vorfeld dieses Forschungsprojekts „Satellitenkonto Sport 2008“ durchgeführten drei primärstatistisch fundierten Erhebungen VGR-konform eingearbeitet.

Die Berechnungen innerhalb des SSK zeigen, dass in Deutschland durch direkt mit dem Sport verbundene Produktionsaktivitäten im Jahr 2008 ein Beitrag von ca. 3,3 % zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in Höhe von 2.217 Mrd. € geleistet wurde. Damit generiert die aufgrund von Sportaktivitäten direkt in einer Vielzahl von Branchen ausgelöste Güternachfrage einen ähnlich hohen Wertschöpfungsbeitrag wie der deutsche Fahrzeugbau.

2 Definition und Operationalisierung von sportökonomischen Aktivitäten

Auf Ebene der Mitgliedsländer der Europäischen Union wie auch bei der EU-Kommission wird in den letzten Jahren zunehmend die Notwendigkeit gesehen, die ökonomische Bedeutung des Sports durch gesamtrechnerisch fundierte Berechnungen regelmäßig ermitteln zu lassen. Um einen Konsens bezüglich der Frage, welche wirtschaftlichen Aktivitäten den Sport umfassen, zu erzielen, wurde bereits im September 2006 die EU-Arbeitsgruppe „Sport und Wirtschaft“ eingerichtet. Sie hatte sich zum Ziel gesetzt, eine gemeinsame statistische Definition des Sports und eine Methode für die Beschreibung der wirtschaftlichen Auswirkungen des Sports in der EU zu entwickeln. Mit der im Herbst 2007 ver-

öffentlichem „Vilnius-Definition des Sports“ wurde eindeutig festgelegt, für welche Produktionsaktivitäten innerhalb der Klassifikationen der Wirtschaftsstatistik ein Sportbezug gegeben sein kann. In einem sehr umfassenden Ansatz wurden weit mehr als 400 für den Sport relevante Produktkategorien identifiziert (SpEA, 2007). Die entsprechenden Aktivitäten können entsprechend den folgenden drei Differenzierungen des Sportbegriffs untergliedert werden:

- › Statistische Definition: Sie beinhaltet die in NACE, Rev. 1.1. (Klassifizierung wirtschaftlicher Tätigkeiten in der Europäischen Gemeinschaft) in Wirtschaftsbereich 92.6 genannten „sportlichen Aktivitäten“.
- › Enge Definition: Alle Aktivitäten, die zur Ausübung des Sports notwendig sind sowie alle Aktivitäten, die in der „statistischen Definition“ enthalten sind.
- › Weite Definition: Alle Aktivitäten, die den Sport als Vorleistung benötigen, d. h. die einen Bezug zum Sport haben, ohne zur Ausübung von Sport notwendig zu sein, sowie alle Aktivitäten der „engen Definition“.

3 Die Methodik eines SSK

Die Nutzung von Kennzahlen zur volkswirtschaftlichen Bedeutung des Sports im Zuge der politischen Beratung auf nationaler und internationaler Ebene erfordert aber neben einer einheitlichen Definition zur Abgrenzung des Sports von anderen Aktivitäten auch ein einheitliches methodisches Vorgehen zu ihrer „Sichtbarmachung“ innerhalb der VGR.

Die EU-Kommission hat deswegen in dem am 11.07.2007 veröffentlichten „Weißbuch Sport“ verkündet, dass auf Europäischer Ebene ein „Satellitenkonto für den Sport“ zu erarbeiten sei, welches sich an dem innerhalb der VGR praktizierten methodischen Vorgehen orientiert (vgl. COM, 2007). Nachfolgend wurden für die EU-Arbeitsgruppe mehrere Methodenpapiere erarbeitet, die das grundsätzliche Vorgehen innerhalb der von den Statistischen Ämtern regelmäßig veröffentlichten Aufkommens- und Verwendungstabellen resp. Input-Output-Tabellen skizzieren (vgl. u. a. Panagouleas & Kokolakis, 2012; Statistics Netherlands & the HAN University of Applied Sciences, 2012).

Die seit Mitte des letzten Jahrzehnts auf Europäischer Ebene entwickelten konzeptionellen Überlegungen zur Ermittlung der wirtschaftlichen Bedeutung des Sports folgen konsequent dem bereits Ende der 90er Jahre von Meyer und Ahlert (2000) für Deutschland vorgestellten analytischen Vorgehen: Auf Basis einer amtlichen Input-Output-Tabelle und ergänzender sportökonomischer Untersuchungen haben sie seinerzeit den direkten Beitrag des Sports zum Bruttoinlandsprodukt ermittelt.

4 SSK-Berechnungen für Deutschland

Das für Deutschland entwickelte SSK für das Berichtsjahr 2008 orientiert sich konsequent an den auf Europäischer Ebene erarbeiteten Empfehlungen zu seiner Erstellung. Außerdem berücksichtigt es auch die generellen methodischen Erläuterungen und Erfahrungen zur Erstellung von Satellitenkonten für andere Themenfelder (European Communities et al., 2009).

Der empirische Nachweis sportökonomisch relevanter Aktivitäten erfolgte konsistent innerhalb der im Zuge einer Sonderauswertung vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellten sehr detaillierten Aufkommens- und Verwendungstabellen für das Berichtsjahr 2008. Erst die vollständige

gesamtrechnerische Abstimmung des sportbezogenen Güteraufkommens mit seiner Verwendung plausibilisiert die für Deutschland ermittelten Ergebnisse.

Die wirtschaftsstatistische Operationalisierung erfolgte entsprechend der „Vilnius-Definition des Sports“. Eine Revision der Klassifikation der Wirtschaftszweige (NACE Rev. 1.1 auf 2.0) und der von ihr abgeleiteten Klassifikation der Gütergruppen (CPA) für die Input-Output-Rechnungen ab dem Berichtsjahr 2008 machte eine Überleitung der nach NACE Rev. 1.1 vorliegenden Vilnius-Definition des Sports erforderlich.

Im Zuge der Berechnungen wurden u. a. ergänzend sehr detailliert vorliegende Angaben zum Sportkonsum der privaten Haushalte (Preuss, Alfs & Ahlert, 2012), zum Sport sponsoring und zur sportbezogenen Werbung (vgl. An der Heiden, Meyrahn & Ahlert, 2012) sowie zum Sportstättenbau (vgl. An der Heiden, Meyrahn, Huber, Ahlert & Preuß, 2012) herangezogen. Erst das Vorliegen der Detailergebnisse dieser drei eigens im Vorfeld dieses Forschungsprojekts durchgeführten primärstatistisch fundierten Erhebungen ermöglichte eine umfassende, systematische und nachvollziehbare Schätzung der sportspezifischen Anteile innerhalb der Komponenten der letzten Verwendung (Konsum, Investitionen und Exporte).

5 SSK-Ergebnisse für Deutschland im Europäischen Kontext

Die aufkommens- und verwendungsseitige Betrachtung lässt auch die Berechnung des sportspezifischen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 91,3 Mrd. € zu, was einem Anteil von 3,7 % am gesamtdeutschen Bruttoinlandsprodukt entspricht. Es setzt sich entstehungsseitig aus der sportspezifischen Bruttowertschöpfung (73,1 Mrd. €) und dem sportspezifischen Aufkommen an Nettogütersteuern (18,2 Mrd. €) zusammen.

In Deutschland waren im Jahr 2008 durch die innerhalb des SSK erfassten sportbezogenen Aktivitäten ca. 1,765 Mill. Personen beschäftigt. Dies waren knapp 4,4 % aller 40,348 Mill. Erwerbstätigen. Dieser gegenüber dem Wertschöpfungsanteil von 3,3 % deutlich erhöhte Beschäftigungsanteil ist auf den innerhalb der für den Sport charakteristischen Dienstleistungsbereiche – hier insbesondere im Bereich der Sportorganisationen und bei den Anbietern von Unterrichtsleistungen für den Sport – deutlich erhöhten Anteil an Teilzeit- und geringfügig entlohnten Beschäftigten zurückzuführen.

Die sportbezogene Leistungserstellung wird sowohl aufgrund der aktiven sportlichen Betätigung als auch des allgemeinen passiven Sportinteresses am stärksten durch den Konsum der privaten Haushalte bestimmt. Im Jahr 2008 entfielen ca. 6,6 % aller Konsumausgaben der privaten Haushalte in Deutschland in Höhe von 1.315 Mrd. € auf den Sport. Mit etwa 87,2 Mrd. € ist dieses die größte Verwendungskomponente der Endnachfrage nach sportbezogenen Waren und Dienstleistungen.

Da auch auf Europäischer Ebene die Notwendigkeit von gesamtrechnerisch fundierten Berechnungen zur wirtschaftlichen Bedeutung des Sports gesehen wird, wurden in den letzten Jahren von einigen EU-Mitgliedsländern erste Berechnungen durchgeführt. Mittlerweile liegen entsprechende Ergebnisse für Österreich, Zypern, Polen, das Vereinigte Königreich und die Niederlande vor. Üblicherweise werden in der Diskussion auf internationaler Ebene die in der folgenden Tabelle enthaltenen Kennzahlen zur sportbezogenen Beschäftigung, Bruttowertschöpfung und zum Konsum – und zuvor für Deutschland erläuterte Kennzahlen – diskutiert.

Die Ergänzung von Tab. 1 um die im Rahmen dieses Forschungsauftrags für Deutschland berechneten Ergebnisse ermöglicht eine erste Einordnung in den internationalen Kontext.

Tab. 1. SSK Ergebnisse für ausgewählte EU-Mitgliedsländer und die Schweiz

	AT	CY	PL	UK	NL	DE	CH
Berichtsjahr	2005	2004	2006	2006	2006	2008	2008
NACE Rev.	1.1	1.1	1.1	1.1	1.1	2.0	1.1
Erwerbstätige, in Mill.							<i>in Mill. VZE¹</i>
sportbezogen	0,242	0,007	0,225	0,632	0,130	1,766	0,089
% an Gesamt	6,4	2,2	1,54	2,5	1,5	4,4	2,5
Bruttowertschöpfung, in Mrd. €							<i>in Mrd. CHF²</i>
sportbezogen	10,7	0,3	5,3	39,9	4,7	73,1	9,09
% an Gesamt	4,9	2,4	2,0	2,3	1,0	3,3	1,7
Konsum der privaten Haushalte, in Mrd. €							<i>in Mrd. CHF</i>
sportbezogen	4,9	0,3	3,5	35,2	/	87,2	/
% an Gesamt	3,6	3,7	2,1	2,9	/	6,6	/

¹ Vollzeitäquivalente Beschäftigung

² Schweizer Franken

(Quellen: European Commission, 2011; Statistics Netherlands et al., 2012; Rütter et al., 2011; eigene Berechnungen.)

6 Literatur

- Ahlert, G. (2013). *Satellitenkonto Sport 2008*. Abschlussbericht zum Forschungsprojekt für das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), Osnabrück.
- Ahlert, G. (2013). *Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland – Ergebnisse des Sportsatellitenkontos 2008*. GWS Themenreport 2013, Osnabrück.
- An der Heiden, I., Meyrahn, F. & Ahlert, G. (2012). *Bedeutung des Spitzensports und Breitensports im Bereich Werbung, Sponsoring und Medienrechte*. Forschungsbericht (Langfassung) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Mainz.
- An der Heiden, I., Meyrahn, F., Huber, S., Ahlert, G. & Preuß, H. (2012). *Die wirtschaftliche Bedeutung des Sportstättenbaus und ihr Anteil an einem zukünftigen Sportsatellitenkonto*. Forschungsbericht (Langfassung) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Mainz.
- Commission of the European Communities (COM) (2007). *White Paper on Sport*. COM(2007)391 final, Brussels.
- European Commission, DG Education and Culture (2011). *Sport Satellite Accounts - A European Project*. New Results, Brussels.
- European Communities, International Monetary Fund, Organisation for Economic Cooperation and Development, United Nations and World Bank (2009). *System of National Accounts 2008*. New York.
- Meyer, B. & Ahlert, G. (2000). *Die ökonomischen Perspektiven des Sports: Eine empirische Analyse für die Bundesrepublik Deutschland*. Band 100 der Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft. Schorndorf: Hofmann.
- Panagouleas, T. & Kokolakis, T. (2012). *A Manual for the Construction of a Sport Satellite Account (SSA)*. Paper presented at the XG SHP, Sport Industry Research Centre at Sheffield Hallam University, April 2012.
- Preuss, H., Alfs, C. & Ahlert, G. (2012). *Sport als Wirtschaftsbranche – Der Sportkonsum privater Haushalte in Deutschland*. Wiesbaden: Springer Gabler Research.
- Rütter, H., Höchli, C., Schmid, C., Beck, A. & Holzhey, M. (2011). *Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz - 2008*. Studie im Auftrag des Bundesamtes für Sport BASPO. Rüşchlikon.
- SpEA (2007). *The Vilnius Definition of Sport*. Official Manual. Vienna.
- SpEA (2010). *Sport Satellite Accounts, non-technical methodology paper*. Commissioned by EC DG Education and Culture, Vienna.
- Statistics Netherlands & the HAN University of Applied Sciences (2012). *Methodological Manual for the construction of a Sport Satellite Account*. The Hague/Heerlen.